

Kap. 12: Akteure der Wirtschaftspolitik

Rogall
2015

Prof. Dr. Holger Rogall

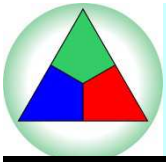


Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

- 12.1 Modell der direkten und indirekten Akteure
- 12.2 Direkte Akteure – Formen des Politikversagens
- 12.3 Indirekte Akteure
- 12.4 Teilhabe an Entscheidungsprozessen in der Wirtschaft

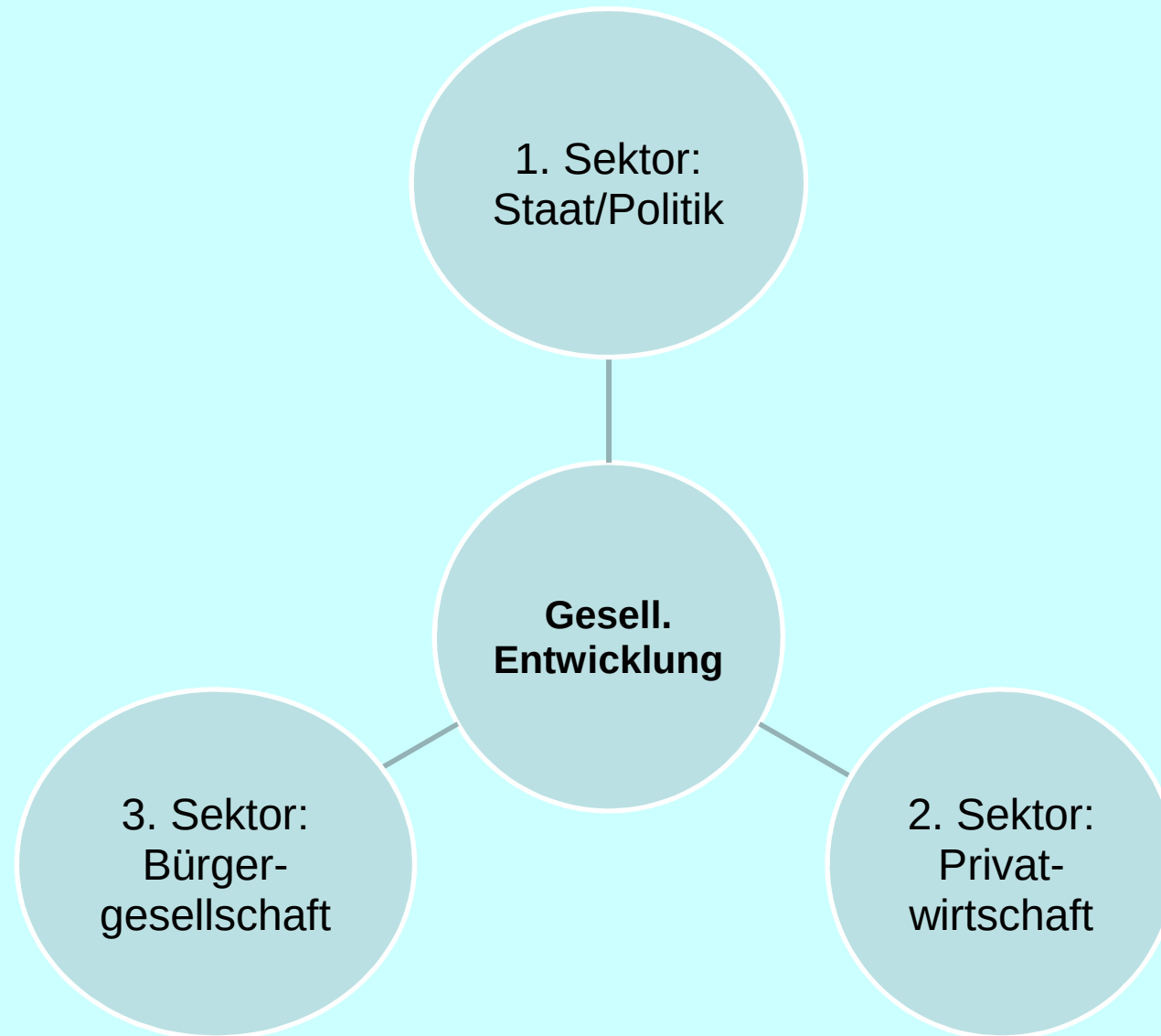
Ziel: Erwerb der Kenntnisse über das Akteursversagen

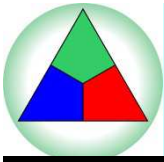
Stand: 22.03.2015



Akteurssektoren – traditionelle Einteilung

Rogall
2015





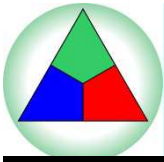
Akteursbegriff in der Wissenschaft

Rogall
2015

Politikwissenschaft: Akteure = Organisationen oder Institutionen

Ökonomische Theorie der Politik: Einzelpersonen (in Organisationen)

- **Wirtschaftakteure:** Alle Personen, die durch Handlungen einen positiven o. negativen Einfluss auf den Transformationsprozess zum nachhaltigen Wirtschaften nehmen.
- **Akteursgruppen:** Organisationen in denen Akteure tätig sind.
- **Direkte Akteursgruppen:** Institutionen, die unmittelbar Recht setzen.
- In Demokratien existieren viele weitere wichtige Akteursgruppen, die Rechtsnormen zwar nicht in Kraft setzen können, aber auf die direkten Akteure Einfluss nehmen -> **Indirekte Akteure**



Modell der direkten und indirekten Akteure

Rogall
2015

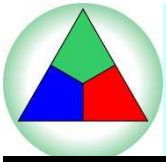
Marktversagen → Änderung der Rahmenbedingungen durch Gesetze und Verordnungen notwendig

Unterschiedliche Stärken des Einflusses auf die Gesetzgebung:

(1) Direkter Einfluss: In Kraftsetzung von Rechtsnormen (EU, Parlamente, Regierungen, Gerichte) → **Direkte Akteure**

(2) Indirekter Einfl.:
Beeinflussung des Gesetzgebungsprozesses
(z.B. NGO, Industrieverbände)
→ **Indirekte Akt.**





Theorien menschlicher Verhaltensweisen in Gruppen

Rogall
2015

1) Traditionelle Ökonomie

- Wirtschaftsakteure: eigennutzstrebend
- Staat: extern & Gemeinwohlorientiert

2) Ökonomische Theorie der Politik (Public Choice Ansatz)

- Spezifische Interessen der eigennutzstrebenden Akteure

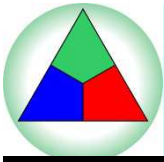
3) Systemtheoretischer Ansatz von Luhmann

- Individuen sind austauschbare Funktionen ihres gesellschaftl. Subsystems, das die Einhaltung der Normen verlangt

4) Nachhaltige Ökonomie

- Homo oeconomicus existiert nicht
- Eigennütziges UND idealistisches Handeln (homo heterogenus)

Ziel sollte es sein das menschliche Verhalten ganzheitlich und vollständig zu Erklären



Kap. 12: Akteure der Wirtschaftspolitik

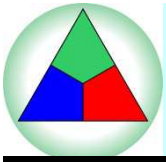
Rogall
2015

Prof. Dr. Holger Rogall



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

- 12.1 Modell der direkten und indirekten Akteure
- 12.2 **Direkte Akteure – Formen des Politikversagens**
- 12.3 Indirekte Akteure
- 12.4 Teilhabe an Entscheidungsprozessen in der Wirtschaft



Nachhaltige Marktwirtschaft

Rogall
2015

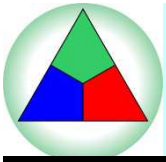
In der Theorie vermeidet eine nachhaltige Marktwirtschaft die Funktionsmängel der reinen Systeme:

(1) Vermeidung der Mängel der Zentralverwaltungswirtschaft

→ Marktmechanismen u. Anreizfunktionen (Gewinn, Wettbewerb)

(2) Vermeidung der Funktionsmängel einer kapitalistischen Marktwirtschaft

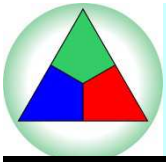
→ Staat setzt sozial-ökologische Leitplanken



Nachhaltige Marktwirtschaft

Rogall
2015

- In der Realität ist es nicht gelungen einen paradiesischen Zustand herzustellen
(→ keine Idealisierung)
- Sie ist - und wird auch künftig - unvollkommen sein, geprägt von
 - ständigen Suchprozessen,
 - Machtkonflikten und Politikversagen (PolV)aber **erfolgreicher als alle anderen bekannten Systeme.**
- Es folgen Theorien des Politikversagens



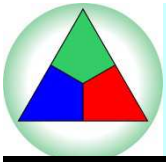
Politikversagen - Symbolpolitik

Rogall
2015

- **Politik- oder Staatsversagen:** P. liegt vor, wenn die Politik bei dringlichen Problemen und Marktversagen
 - 1) nicht eingreift u. mit effektiven Instrumenten ausgleicht oder
 - 2) mit unzulänglichen Mitteln eingreift (Symbolpolitik) oder
 - 3) falsche Prioritäten setzt.

- **Symbolpolitik:** eine Politik, die für öffentlich thematisierte Probleme Maßnahmen verabschiedet, die der Öffentlichkeit das Gefühl geben, es würden Lösungsstrategien erarbeitet.

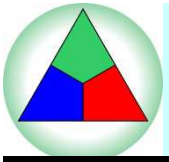
Tatsächlich werden aber Maßnahmen verabschiedet, die wenig Wirkung zeigen, oder die Rechtsnormen werden inkonsequent formuliert oder nicht umgesetzt.



Erstens: Traditionelle Theorien des Politikversagens

Rogall
2015

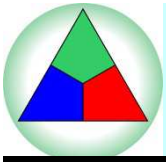
- 1) **Unfähigkeit u. Inkompetenz der Politiker:** Viele Politiker verfügen über unzureichende Qualifikation u. Berufserfahrung. Eine Weiterqualifizierung findet nicht im ausreichenden Umfang statt.
- 2) **Amoralität und Eigennutzdenken:** Politikern wird vorgeworfen, dass sie sich eigennutzstrebend verhalten und das Gemeinwohl (inkl. das künftiger Generationen) außer Acht lassen.
- 3) **Ineffizienz staatlicher Eingriffe:** Ökonomen gehen davon aus, dass staatlicher Eingriffe immer ineffizient sind, weil eine Trennung zwischen Nutzer und Zahler vorliegt, keine Erfolgskontrollen stattfinden, keine Effektivitätsanreize existieren.



Zweitens: Ökonomische Erklärungsansätze des Pol.Vers.

Rogall
2015

- 1) **Unvollkommene Information** → Falscher Mitteleinsatz
- 2) **Mangelnde und falsche Leistungsanreize im öffentlichen Sektor**
→ Verwaltung verhindert, Initiativen, die ihre Arbeit erhöhen könnten.
- 3) **Verschwendung im öffentlichen Sektor:** Um Wiederwahl zu sichern, unterstützen Politiker Projekte, die ihrem Klientel oder Wahlkreis zu gute kommen, aber finanz. Belastungen verursachen (z.B. Straßen).
- 4) **Unbeabsichtigte Fehlsteuerung aufgrund Ausweichverhalten:**
(unerwünschte Reaktion der Wirtschaftsakteure). Beispiel: **Kobra-Effekt**: Die Briten zahlten in Indien eine Prämie für jede getötete Schlange um so der Schlangenplage Herr zu werden, in der Folge begannen die Inder Kobras zu züchten um die Prämie zu erhalten .

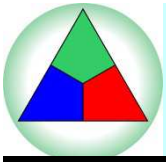


Drittens: Ökonomische Theorie der Politik

Rogall
2015

Die *ökonomische Theorie der Politik* (Public choice Ansatz, in Deutschland auch *neue Politische Ökonomie* genannt): Alle Mitglieder und Vertreter von Organisationen und Institutionen handeln zweckrational. → ihre Entscheidungen sind (wie bei allen Wirtschaftsakteuren) nur eigennutzstrebend motiviert. Dabei werden allen Akteursgruppen voraussehbare spezifische Interessen unterstellt:

- Politiker (Machtausweitung, Stimmenmaximierung),
- Unternehmen (Wettbewerbsverbesserung durch Kostensenkung),
- Wähler (Umweltschutz, der nichts kostet/keine Einschränkungen bringt),
- Verwaltungsmitarbeiter (Budgetausweitung und ruhiges Leben.

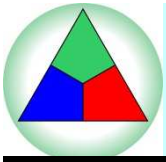


Viertens: Sozioökonomische* Ansätze des Pol.Vers.

Rogall
2015

- 1) **Privileg der globalen Wahlmöglichkeit:** Standorte (Kommunen) konkurrieren um die Industrie → Abwälzung von Kosten.
- 2) **Privileg eines verminderten Innovationsdrucks:** Industrielle Machtstrukturen sorgen für Innovationsschwächen
- 3) **Privileg des verminderten Akzeptanzdrucks:** Rücksichtnahmen auf die stake-holder sind nicht mehr nötig
- 4) **Legislaturperioden-Denken:** Langfristige Probleme werden nicht angegangen, die Interessen künftiger Generationen werden nicht vertreten, Symptombekämpfung statt Prävention.

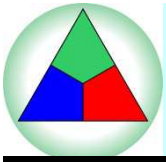
*** Politikversagen (sozioökonomische Position):** spezifische Interventionsschwäche des Staates, wenn es um die Verwirklichung von vorsorgeorientierten Konzepten geht u. die interessenbezogene Politik der Mandatsträger und Bürokratien.
Jänicke sieht insbes. die „Privilegien“ (strukturellen Vorteile) der transnationalen Konzerne gegenüber den national- staatlichen Institutionen.



Fünftens: Faktoren des Politikversagens (NaÖk) - Übersicht

Rogall
2015

- 1) Sozial-ökonomische Faktoren (z.B. Externalitäten)
- 2) Machtfülle einzelner Interessengruppen
- 3) Personelle Durchdringung
- 4) Medienopportunismus
- 5) Opportunismus der Mitte
- 6) Wahrnehmungsprobleme
- 7) Zielkonflikte zw. den Politikfeldern
- 8) Beharrung auf Lebensstil 9) Wirtschaftsliberale Dogmen



Fünftens: Erklärungsansätze der Nachhaltige Ökonomie

Rogall
2015

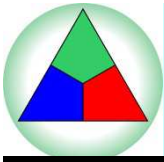
1) Sozial-ökonomische Faktoren

- a) die **Externalisierung** der sozial-ökolog. Kosten → falsche Preise
- b) die **öffentliche Güterproblematik** → keine Knappheit
- c) Diskontierung,
- d) Gefangenendilemma

2) Machtfülle einzelner Interessengruppen

3) Personelle Durchdringung, Verflechtung, Parteispenden und Korruption

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten, Mitarbeiter bei Großunternehmen und Interessenverbänden, Jobangebote



Fünftens: Erklärungsansätze der Nachhaltige Ökonomie

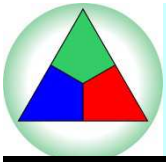
Rogall
2015

4) Medienopportunismus statt fachlicher Fundierung:

Entscheidungen fallen aufgrund von Medienberichten u. Meinungsumfragen, anstatt anhand von Analysen u. Qualitätszielen (z.B. wissenschaftl. Gutachten).

5) Opportunismus der Mitte, Visionslosigkeit u. Symbolpolitik:

Das Wahlverhalten („Wahlen werden in der Mitte gewonnen“)
➔ Politiker Vermeiden von öffentl. Unmutsäußerungen. Ökon. Entwicklungen werden als Naturgesetze fehlinterpretiert, alternatives Denken fällt weg (z.B. wie man die globalisierte Ökonomie gerecht gestaltet kann). ➔ Statt Lösungs- Symbolpolitik



Fünftens: Erklärungsansätze der Nachhaltige Ökonomie

Rogall
2015

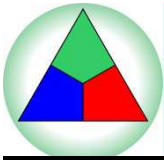
6) Wahrnehmungsprobleme, grenzenloser Optimismus:

Studien über die Gefahrenpotenziale (z.B. Klimaerwärmung) werden nicht ernst genommen.

Wo sich Probleme nicht verdrängen lassen, werden sie als technisch lösbar eingeschätzt (Glaube an die Allmacht der Technik).

7) Zielkonflikte zwischen den Politikfeldern und Anpassungsdruck:

Wer z.B. Wohnungsbaupolitiker ist, möchte mit den knappen öffentlichen Mitteln möglichst viele Wohnungen bauen. → Höhere Standards werden verhindert

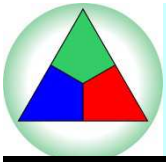


Fünftens: Erklärungsansätze der Nachhaltige Ökonomie

Rogall
2015

- 8) Beharrung der Bevölkerung auf den derzeitigen Lebensstil, Ablehnung von Änderungen die Kosten verursachen könnten: z.B.
- 9) *Wirtschaftsliberale Dogmen:*
- 10) *Knappe Ausstattung der Parlamentarier und komplexe Rechtsgrundlagen*

Bewertung: Die direkten Akteure handeln oft nach den Interessen der indirekten Akteure. Um das psychisch durchhalten zu können verdrängen viele Politiker ihre eigenen Ideale. → Politikversagen, das sich oft als **Symbolpolitik** zeigt.



Kap. 12: Akteure der Wirtschaftspolitik

Rogall
2015

Prof. Dr. Holger Rogall



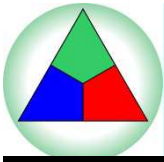
Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

12.1 Modell der direkten und indirekten Akteure

12.2 Direkte Akteure – Formen des Politikversagens

12.3 Indirekte Akteure

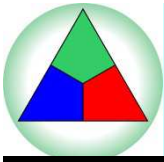
12.4 Teilhabe an Entscheidungsprozessen in der Wirtschaft



Mittel der indirekten Akteure zur Interessendurchsetzung

Rogall
2015

- 1) **Formale Mittel:** Stellungnahmen bei Anhörungen
- 2) **Öffentlicher Druck:** Pressearbeit, Publikationen, interessenorientierte Gutachten
- 3) **Informeller Einfluss auf die Politik:** Positionspapiere, Kontakte zu Politikern und Behörden
- 4) **Personelle Durchdringung:** Mandate für „eigene“ Leute, Einfluss über Fachgremien: Empfehlungen f. Politik u. Verwalt.
- 5) **Finanzielle Besserstellung:**
Spenden, Korruption, Beraterverträge



Interessenverbände*

Rogall
2015

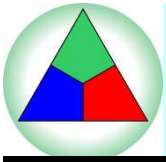
Typen:

- | | |
|-------------------------------------|-----------------------------|
| (1) Wirtschaft und Arbeit, | (2) sozialer Bereich, |
| (3) Umweltschutz u. Nachhaltigkeit, | (4) Kultur u. Wissenschaft. |

Ziele:

- | | |
|-------------------------------|------------------------------------|
| (1) Interessenaggregation | (2) Artikulation (Öffentl. Arbeit) |
| (3) Durchsetzung (Lobbyismus) | |

* Verbände sind keine eigene Rechtsform, sondern Vereine: „Freiwillige Vereinigungen mit auf Dauer angelegten Zielen und Organisationsapparaten. Sie sind im Zuge der modernen Demokratie entstanden, um die Interessen gegenüber anderen Akteursgruppen mit abweichenden Interessen durchzusetzen.

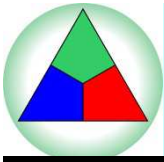


Erstens: Interessenverbände der Wirtschaft*

Rogall
2015

In Deutschland existieren über 200.000 Interessenvereinigungen (etwa 5.000 Verbände im politisch engeren Sinne und 1.500 Verbände, die offiziell beim Deutschen Bundestag (als Lobbyisten) „akkreditiert“ sind.

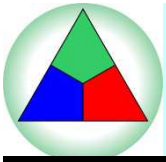
- Wirtschaftsverbände: 17 Spitzenverbänden (150.000 Beschäftigte)
- Die **drei großen Dachverbände der Wirtschaft** sind:
 - (1) Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI),
 - (2) Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA),
 - (3) Deutscher Industrie- und Handelstag (DIHT)



Fehlentwicklungen in der Wirtschaft

Rogall
2015

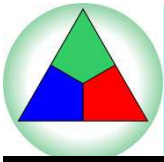
- 1) **Mittelausstattung** (mehr als jede andere Gruppe)
- 2) **Manipulation der öffentlichen Meinung – Verschleiern von Gefahren:** z.B. für aktive u. passive Raucher, Energiekonzerne (Agenten in WHO, bezahlte Journalisten).
- 3) **Informeller Einfluss auf Behörden u. Politik** (Kontaktpflege)
- 4) **Personelle Durchdringung** (Einschleusung von Mitarbeitern)
- 5) **Korruption von Politik, Mitarbeitern und Kunden, „Spenden“**
- 6) **Korruption v. Betriebsräten, „Marionetten-Gewerkschaften“**
- 7) **Umweltkriminalität**



Fehlentwicklungen in der Wirtschaft

Rogall
2015

- 8) Rechtswidrige Kartelle u. Preisabsprachen**
- 9) Bilanzfälschung und Steuerhinterziehung:** z.B. Schmuggel unversteuerter Zigaretten, Anklage wegen "Geldwäsche im Bunde mit dem organisierten Verbrechen"
- 10) Kurzfristige Gewinnmaximierung mit „Gier-“ und Hyperrenditenstatt Langfristorientierung:** Entlassungen trotz Gewinnsteigerungen, Aufkauf und Zerschlagung von Unternehmen, Überzogene Boni.
- 11) Casino Kapitalismus** (Spekulation statt Güterproduktion)
- 12) Aufkündigung Ziele einer nachhaltigen (sozialen) Marktwirtschaft u. der ethischen Grundlagen** (z.B. sozial-ökolog. Standards, Mitbestimmung, Kyoto-Protokoll, Zahlung sittenwidriger Löhne, Unterstützung von Klimaschutzgegnern),

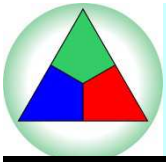


Zweitens: Gewerkschaften*

Rogall
2015

- G. gehören zum notwendigen Bestandteil einer demokratischen Gesellschaft.
- Die wichtigsten sind in Deutschland: der DGB - Deutscher Gewerkschaftsbund und der DBB - Deutscher Beamtenbund. Der DGB ist eine Einheitsgewerkschaft, in der Mitglieder aller pol. Parteien organisiert sind. Allerdings existiert eine besondere Affinität zur SPD, ähnlich wie bei den Wirtschaftsverbänden zur CDU und FDP.

* G. sind Freiwillige, auf Dauer angelegte Vereinigungen von abhängig Beschäftigten, die ihre wirtschaftlichen, sozialen und politischen Interessen gemeinsam durchsetzen wollen.



Gewerkschaften - Ziele

Rogall
2015

1. Gerechter Anteil an der Wertschöpfung

- (1) Ausreichende Mindestlöhne
- (2) Erhöhung der Lohnquote
- (3) Beteiligung an Produktivitätssteigerungen

2. Gute Arbeitsbedingungen

- (1) Arbeitszeit, (2) Arbeitsplatzgestaltung, (3) Umweltschutz

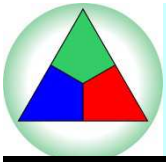
3. Arbeitsplatzsicherheit

- (1) Qualifikation, (2) Kündigungsschutz, (3) flex. Arbeitszeit

4. Mitbestimmung

- (1) am Arbeitsplatz, (2) Unternehmensmitbestimmung

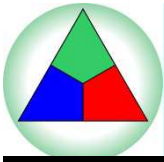
5. Mitgestaltung der gesamtwirtschaftl. u. polit. Entwicklung



Ursachen der Gewerkschaftsprobleme

Rogall
2015

- (1) Das proletarische Milieu u. die tradit. Wertemuster ändern sich.
Früher: aktive gewerkschaftl. Arbeit, Fortbildung, Solidarität Wertebasis.
Heute: Spaßgesellschaft → schwächt die Bindung der Industriearbeiter
- (2) Dominanz wirtschaftsliberaler Positionen → Defensive
- (3) Entsolidarisierung der Gesell. (Individualisierung) → Trittbrettfahrer-
verhalten (Glaube Rechte allein durchsetzen zu können, Erfolge (z.B.
Lohnerhöhungen) werden ohne Beitrag mitgenommen.
- (4) Der Strukturwandel von Industriearbeitsplätzen in
Dienstleistungsberufen mit sehr hohem Angestellten- und Frauenanteil
lässt den Organisationsgrad sinken.



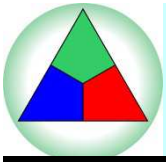
Drittens: Verbraucher

Rogall
2015

- **Neoklassische Theorie:** Konsument verfügt über alle notwendigen Informationen für optimale Entscheidungen
- **Realität:** Konsumentensouveränität muss dort Grenzen finden, wo ernste Gefahr der Selbstschädigung bzw. Schädigung Dritter od. meritorischer Güter auftritt.
- ➔ Verbraucher**politik** durch den Staat und geförderte Organisationen.

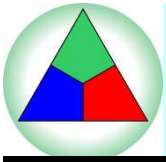
Ziele:

1. Stärkung der Interessenvertretung und der Marktstellung;
2. Schutz vor Irreführung, unlautere Verkaufspraktiken
3. umfassender Schutz vor gesundheitlichen Gefahren
4. Beratung der Verbraucher über Produkte u. Förderung d. Wettbewerbs



Bewertung:

Die Heterogenität der Interessen sowie die **sozial-ökonomischen Faktoren** (Eigennutzstreben, falsche Preissignale usw.) sind sehr stark und können nur durch hohe individuelle oder gesellschaftlich-kulturelle Anstrengungen sowie durch politisch-rechtliche Instrumente gemildert werden.



Kap. 12: Akteure der Wirtschaftspolitik

Rogall
2015

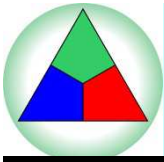
Prof. Dr. Holger Rogall



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

- 12.1 Modell der direkten und indirekten Akteure
- 12.2 Direkte Akteure – Formen des Politikversagens
- 12.3 Indirekte Akteure

12.4 Teilhabe an Entscheidungsprozessen in der Wirtschaft



Mitbestimmung

Rogall
2015

Unterschiedl. Bewertung demokratischer Prinzipien in der Wirtschaft:

- **Wirtschaftsliberale Autoren:** Shareholder-Value-Prinzip reicht,
➔ Ablehnung Arbeitnehmermitbestimmung

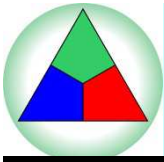
- **Vertreter einer Nachhaltigen Ökonomie:**

In einer Demokratie dürfen keine **nicht**demokratischen Sektoren existieren ➔ Arbeitnehmer müssen :

- (1) **Sozialisten <-> Anarchisten** (19. Jh.):

Gemeinwirtschaft <-> selbstverwaltete Betriebe

- (2) **Gewerkschaften, SPD:** Mitbestimmung in privatwirtschaftlich organisierten Unternehmen in den 1920er J.



Teilhabe an Entscheidungsprozessen

Rogall
2015

1) **Mitsprache** (Informations- und Anhörungsrecht):

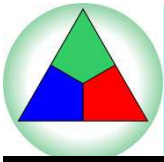
Recht auf Information über Entscheidungen und die Möglichkeit dazu eine Stellungnahme abzugeben.

2) **Mitwirkung** (Verhandlungsrecht):

Teilnahme am Entscheidungsprozess mit den dazugehörigen Rechten zur Information und Verhandlung.

3) **Mitbestimmung** (Mitentscheidungsrecht):

Entscheidung nach Mehrheit



Formen der Mitbestimmung

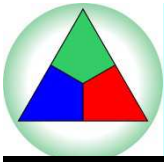
Rogall
2015

1) Mitbestimmung am Arbeitsplatz:

- (a) **Informationsrechte** (Art der Tätigkeit, Verantwortung, mögliche Gefahren, Akteneinsicht),
- (b) **Anhörungsrechte** (bei Änderungen im Arbeitsablauf),
- (c) **Vorschlagsrechte** (zur Veränderung des Arbeitsablauf).

2) Betriebliche Mitbestimmung:

Beteiligung an innerbetrieblichen Entscheidungen mittels gewählten Betriebsrat (gewerbliche Wirtschaft ab 5 Mitarbeitern) oder Personalrat (im öffentlichen Dienst), z.B. bei organisatorischen, personellen und sozialen Fragen.



Formen der Mitbestimmung

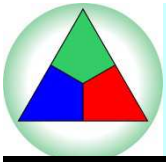
Rogall
2015

3) Unternehmensmitbestimmung

Beteiligung an den Entscheidungsprozessen des Unternehmens
(z.B. im Aufsichtsrat und Vorstand)

4) Überbetriebliche Mitbestimmung

Beteiligung der Arbeitnehmer an wirtschaftspolitischen
Entscheidungen und Prozessen (z.B. Gesetzgebung)



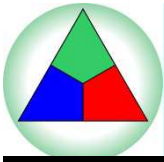
Mitbestimmungsgesetze in Deutschland

Rogall
2015

1) **Montan-Mitbestimmungsgesetz** (von 1951, **Paritätische Mitbestimmung**)

für Kapitalgesellschaften mit mehr als 1.000 Beschäftigten, im Bergbau, der Eisen- und Stahlerzeugung:

- (1) **Innerbetriebliche Mitbestimmung** (durch Betriebsrat),
- (2) **Mitbestimmungsrecht** bei strategischen Unternehmensentscheidungen, durch
 - Vertreter im Vorstand (Arbeitsdirektor) und
 - Vertreter im Aufsichtsrat (**Paritätische Mitbestimmung** mit Doppelstimmrecht des Aufsichtsratsvorsitzenden).



Mitbestimmungsgesetze in Deutschland

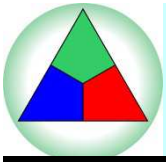
Rogall
2015

2) Mitbestimmungsgesetz (MitBestG):

Das *MitBestG* v. 1976 erweiterte die Montanmitbestimmung auf alle Kapitalgesellschaften mit mehr als 2.000 Beschäftigten.

Bewertung: Das MitBestG hält formal an der parität. Mitbestimmung fest, sorgt aber durch die Ausgestaltung dafür, dass die Kapitaleseite im Zweifelsfall immer eine Mehrheit besitzt:

Erstens sitzt auf der Arbeitnehmerseite zwingend ein leitender Angestellter, der meist die Interessen der Kapitaleigner vertritt und *zweitens* hat der Aufsichtsratsvorsitzender (wird von der Kapitaleseite gestellt) in einer Pattsituation ein doppeltes Stimmrecht



Mitbestimmungsgesetze in Deutschland

Rogall
2015

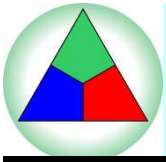
3) Drittelbeteiligungsgesetz (DrittelbG):

Zunächst im **Betriebsverfassungsgesetz** (1952, 1972, 2001):

innerbetriebliche Mitbestimmung durch Betriebsräte

(Anhörungsrecht) von KMU (5-500 Beschäftigte):

Der Schwerpunkt liegt in der Mitbestimmung am Arbeitsplatz und der betrieblichen Mitbestimmung durch die Betriebsräte, die zu bestimmten Entscheidungen angehört werden müssen.



Bewertung der Mitbestimmung in Deutschland

Rogall
2015

Bis 1990er J. Dialog zwischen Unternehmensleitungen-
Arbeitnehmern-Staat (sog. „**Rheinischer Kapitalismus**“)

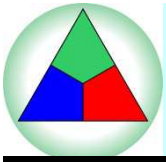
Vorteile:

- (1) sozialer Frieden (international geringste Streiks).
- (2) Hohe Akzeptanz der Bevölkerung (83% sind für Beibehaltung)

Nachteile: Bündnis zu Lasten Dritter:

- (1) der Natur (2) der Kapitaleigner.

Beispiele: Genehmigung von Waffen- u. Atomexporte in
Krisenregionen, Kohlesubventionierung.



Bewertung der Mitbestimmung in Deutschland

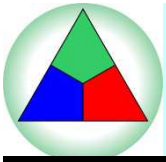
Rogall
2015

Forderung:

Mitbestimmungsbank für **Stakeholder** (Verbraucher- u. Umweltverbände).

Heute versuchen Großunternehmen durch Stakeholder-Dialog-Strategien ihr Image in der Öffentlichkeit zu verbessern (z.B. social response = Verpflichtungen zur nachhaltigen Entwicklung).

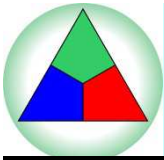
→ **Weiterentwicklung nötig.**



Fazit

Rogall
2015

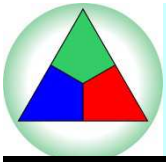
1. In einer sozial-ökologischen Marktwirtschaft existiert ein vielfältiges Markt- und Politikversagen, dass die Zukunftsfähigkeit dieser Systeme bedroht.
2. Das Politikversagen wird durch die Fehlentwicklungen in der Wirtschaft weiter verstärkt.
Die Auswirkungen werden immer noch unterschätzt, sie untergraben die gesellschaftlichen Institutionen (Kap. 5).



Fazit

Rogall
2015

4. Die übrigen Akteure können aufgrund der Heterogenität ihrer Interessen die dargestellten Fehlentwicklungen alleine nicht korrigieren.
 5. Viele Unternehmen wollen ihren Mitarbeitern die Bedeutung von Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der Bedeutung der gesellschaftlichen Institutionen näher bringen (**Corporate Social Responsibility** (CSR), z.B. mittels Kodizes, Ethikkursen usw.). Reicht das??
- ➔ **Erst wenn es zur Offenlegungs- und Nachweispflicht der Einkommen für alle Politiker und Manager kommt und die Gesellschaft jede Form der Korruption ächtet besteht eine Aussicht auf Erfolg.**



Basisliteratur

Rogall
2015

- Jänicke, M.; u.a. (1999): Lern- und Arbeitsbuch Umweltpolitik, Bonn.
- Rogall, H. (2003): Akteure der nachhaltigen Entwicklung, München.
- Rogall, H. (2013): Volkswirtschaftslehre für Sozialwissenschaftler, 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden
- Rogall, H. (2015): Grundlagen einer nachhaltigen Wirtschaftslehre, 2. überarbeitete Auflage, Marburg.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit
Ich freue mich auf Ihre Fragen!

